

## **Gott schafft Wunder!**

Wir freuen uns, wenn Gott Wunder und Heilungen an uns Menschen vollbringt. Doch Gott schafft nicht nur an uns Menschen und vollbringt wunderbares, sondern auch an seiner Schöpfung. Um ein solches Wunder geht es im Bericht vom Imker Hans Brechbühl aus Langnau im Emmental.

# Septemberhonig

Parallel zu den Waben im Brutraum wurden in der Leerzarge mehrere Naturwaben gebaut.



FOTOS: HANS BRECHBÜHL

**Reiche September-Blatthonigtracht in vielen Regionen des Tessins.**

HANS BRECHBÜHL, LANGNAU IM EMMENTAL ([hans.brechbuehl@gmail.com](mailto:hans.brechbuehl@gmail.com))

**W**egen der Varroabehandlung und Auffütterung befand sich im August auf all meinen Völkern im Tessin eine Leerzarge direkt über dem Brutnest. So verliess ich meinen Bienenstand mit starken und gut proviantierten Völkern. Als ich nach mehreren Wochen wieder im Tessin eintraf, traute ich meinen Augen kaum: Die Leerzargen waren mit Wabenhonig verbaut. Irgendwann im September hat hier eine starke Blatthonigtracht eingesetzt.

## Ungewohnte Honigernte

Einige Völker bauten in der Leerzarge von unten nach oben, andere vom Deckel nach unten und wieder andere kreuz und quer. Was es heisst, Wabenhonig aus starken Völkern auszuscheiden wurde mir jetzt bewusst! In den Leerzargen war unter dem Deckel

eine Plastikfolie eingelegt. Nun konnte ich die Folie in der Mitte aufschneiden, die Bienen von den Naturwaben abwischen und mit einem Spachtel kleinere und teilweise auch grössere Wabenstücke lösen und herausnehmen.

Eine sehr klebrige und aufwändige Angelegenheit! Und mir wurde klar, welche Erleichterung der mobile Wabenbau der Imkerei gebracht hat. Ernten konnte ich einen sehr dunklen Wabenhonig mit einem wunderbaren Aroma, ähnlich dem Weisstannenhonig. Diese Septembertracht brachte auch einen starken Bruteinschlag und – weil der Honig in den Leerzargen eingelagert wurde, blieb das Brutnest zum grossen Teil frei von Honig. Seit 33 Jahren imkere ich nun im Gambarogno auf 800 m ü. M. und habe es in all den Jahren nie erlebt, dass im September eine Tracht auftrat.

## Imkern ohne Trachtlücke

Im Frühjahr finden hier die Bienen den ersten Honig jeweils schon Ende März auf den wilden Kirschbäumen, anschliessend blühen die gezüchteten Kirschbäume, und dann laden die Wiesenblumen die Bienen ein. Ende April, Anfang Mai blühen die Akazien (*Robinia pseudoacacia*). Bei gutem Wetter kann dies eine sehr ergiebige Tracht sein, bei Regenwetter fällt diese Tracht buchstäblich ins Wasser. Für die Akazien tracht liegt mein Stand etwas hoch, müssen doch die Bienen zu den Akazien hinunter fliegen und voll beladen den Berg wieder hinauf. Anfang Juni beginnt die Kastanientracht unten am See und wie ein goldig weisses Band steigt dieses Blütenmeer bis auf ca. 900 m. ü. M. Während der Kastanientracht tragen die Bienen auch sehr viel Pollen ein. Ende Juni, Anfang Juli gibt auch die Linde ihren Nektar ab und im Juni und Juli kann zudem auch eine Blatthonigtracht eintreten. Etwa um den 20. Juli ist normalerweise Trachtende. Es folgen die Ernte des Kastanienhonigs, eine erste Futtergabe, die Varroabehandlung und die Auffütterung.

Ab Ende März meldet mir meine Capaz-Stockwaage täglich die Gewichtsveränderung. Mit dem Trachtende im Juli wird diese Waage jeweils ausgeschaltet. Dieses Jahr war das nun zu früh.

Jetzt hoffe ich auf einen Winter mit vielen Fluggelegenheiten, damit meine Völker auch auf diesem Blatthonig gut überwintern können.

Wie ein Baugerüst wurden unten am Plastik zuerst relativ dicke Wachselemente gebaut, welche die schweren Naturwaben problemlos tragen konnten. Erst nach ca. 2 Millimeter wurden die Zellen für die Aufnahme des Honigs gebaut.

